DAS NEUKLOSTER

24. JAHRGANG

OKTOBER 2020

Stiftspfarre Zisterzienserkloster NEUKLOSTER

DANK FÜR DIE ERNTE DES LEBENS

90 JAHRE P. JOHANNES

Inhalt

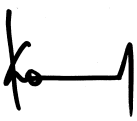
Grußworte	2
Erntedank	3
Schöpfungszeit	4
P. Johannes	5
Allerhand	7
RIP Florian Jakowitsch	8
Kinder & Jugend	9
Termine	12

GRUSSWORTE

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kinder und Jugendliche! Werte Pfarrfamilie!

Wer zu Beginn des Jahres 2020 gesagt hätte, dass das „Leben“ zur Gänze zum Stillstand kommen könnte, wäre nicht ernst genommen oder als Phantast abgetan worden. Und dennoch passierte es und war unbedingt notwendig, um uns alle vor dem Schlimmsten zu bewahren. Auch unser Pfarrleben kam gänzlich zum Erliegen. Zwar wurden täglich Messen im Neukloster gelesen, wir Gläubigen konnten aber nicht daran teilnehmen. Erst mit dem „Live-Stream“ unserer 10-Uhr-Messe am Sonntag war ein kleinwenig Teilnahme möglich – danke allen, die das für uns durchgeführt haben. Auch das Fernsehen bot uns die Möglichkeit, an Sonntags-Gottesdiensten „digital“ teilzunehmen. Alle Messgestalter bemühten sich ganz besonders, auf die schwierige Situation einzugehen und den Menschen auf diesem Wege das Wort Christi zu verkünden. Eine neue Verbundenheit weit über die geographischen Grenzen hinaus konnte sich so entwickeln und zeigte, dass uns das Wort Christi über alle Schwierigkeiten des Lebens hinweg tröstet, Hoffnung gibt und verbindet. Schön langsam kann sich das Pfarrleben wieder neu entwickeln. Erstkommunionen und Firmungen werden in den nächsten Wochen, unter Einhaltung von entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen stattfinden. Auch unser Pfarrcafé bietet wieder die Möglichkeit zum Treffen und Austauschen, ja eine erste Vernissage in unserer Neukloster Galerie mit Werken von Norbert Völkerer hat bereits stattgefunden. Bei allen Veranstaltungen und Ereignissen, die in den nächsten Wochen und Monaten in unserem Neukloster passieren werden, ist es ganz besonders wichtig, dass wir alle die vorgegebenen Sicherheitsmaßnahmen einhalten. Bitte achten Sie darauf und gehen Sie verantwortungsvoll mit dieser schwierigen Situation um. Vielleicht sollten wir hoffen, dass wir aus dieser ernsten Zeit auch Positives für die Zukunft mitnehmen können. Der Blick auf das Wesentliche und wirklich Wichtige im Leben jedes Einzelnen von uns, wird bei vielen wohl heute anders sein, als noch zu Beginn der Pandemie. Auf eines können wir jedenfalls vertrauen, dass uns die Liebe Gottes nie verlässt, auch dann nicht, wenn wir vielleicht ganz allein zu Hause sein müssen. In der Hoffnung Sie bald im Neukloster zu treffen, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen,
herzlichst Ihr

DI. Manfred Korzil
Stv. Vorsitzender des PGR



Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, liebe Kinder und Jugendliche!

Lange ist es her, dass Sie das letzte Pfarrblatt in Händen gehalten haben. Zuerst ist einiges mit dem Druck und dem Layout schief gegangen und somit danke ich hier zunächst P. Georg, der diese Arbeiten nun selbst übernommen hat. Jetzt zuletzt natürlich die Ferienzeit, die auch anderes war als sonst, das merkte ich, als ich vor wenigen Tagen in meinen Urlaubstagen den Salzburger Flughafen besuchte: gespenstische Leere in der Abflughalle, außer der Trafik, alle Geschäfte zu – selbst das Restaurant. Auf der Besucher-Terrasse nicht viel anders – ich beobachtete, wie das einzige Flugzeug an diesem Abend landete und 30 maskierte Passagiere daraus ausstiegen. Und dann … war da noch der Grund des oben geschilderten Szenarios: Corona – für uns hier im Neukloster keine einfache Zeit: ein Todesfall, ein Schlaganfall, Quarantäne, keine öffentlichen Gottesdienste, Ostern in den eigenen vier Wänden, … Hochzeiten, Firmung, Erstkommunion die nicht stattfinden konnten und jetzt im Herbst nachgeholt werden … und noch immer prägen Ängstlichkeit und Unsicherheit unseren Alltag – wir planen zwar aber … wissen doch nicht, ob alles so stattfinden kann wie geplant. Aus der fast gespenstischen Ruhe im Lock-down ist doch wieder eine gewisse Betriebsamkeit geworden. Und doch prägen Masken das Alltagsbild, die Abstandsregeln unsere täglichen Begegnungen und ein gewisses mulmiges Gefühl oft unsere früher so ganz alltäglichen Wege und Unternehmungen. Immer wieder habe ich den Menschen, mit denen ich in diesen Tagen ins Gespräch kam, DAS Wort Jesu mit auf den Weg mitgegeben, das er vor 2000 Jahren schon seinen Jüngern immer wieder gesagt hat: „Habt keine Angst!“

Habt keine Angst, denn Jesus Christus ist der HERR unseres Lebens und nicht Corona (bei allen Vorsichtsmaßnahmen und aller Klugheit die natürlich geboten sind) ER ist unser Erlöser, unser Freund und Wegbegleiter – sitzt auch mit uns im Lebensboot, so wie damals bei den Jüngern, die im Seesturm fast unterzugehen drohen und zu denen ER eben nur sagt: „Habt keine Angst“!
In diesem Sinne wünsche ich ihnen schöne Herbsttage.

Im Gebet mit Ihnen verbunden

P. Michael Weiss
Pfarrer

ERNTE DANK

Danke zu sagen ist schwieriger geworden. Nicht der persönliche Dank an einen Menschen, sondern der Dank Gott gegenüber. Die Natur ist nicht mehr so unversehrt wie sie einmal schien. Der Dank an Gott, dass Er die Schöpfung so wunderbar geschaffen hat, wird leiser und leiser. Ein Grund, darüber nachzudenken, was „danken“ überhaupt heißt.

„Danke“ ist nicht nur eine Höflichkeitsfloskel. Das deutsche Wort „danke“ ist tatsächlich mit „denken“ verwandt im Sinne von „in Gedanken halten“. Der Dankende weiß, dass er sich nicht selbst alles erzeugt hat. Dass er abhängig ist von anderem, von Lebenssituationen, von Mitmenschen, von seinen Fähigkeiten und Talenten, letztlich von Gott, der ihm alles gegeben hat. In diesem Sinn macht Dankbarkeit weise und bescheiden.

Durch die Nähe zur Schöpfung hatten die Menschen früherer Zeit ein viel tieferes Verständnis von Dankbarkeit. Freilich wurde es hin und wieder entfremdet. Bei vielen kam Dankbarkeit wirklich ausschließlich über das Denken, aber nicht von Herzen. Die Begegnung mit Gott war eine rationale Notwendigkeit. Das „do, ut des“ zu deutsch: „Ich gebe, damit du gibst“ prägt leider unser Gottesbild sehr nachhaltig, bis heute. Viele meinen, dass Gott wie ein Automat funktioniere. Ich gebe ihm meine Gebete und er schenkt mir dafür gutes Wetter, meinen Traumberuf, ausgezeichnete Noten oder gibt mir ein hübsches Mädchen zur Frau. Doch so einfach ist es nicht. Gott möchte uns in seinem Plan mitspielen lassen. Wir können nicht so einfach die Verantwortung in unserem Leben an Gott abgeben, uns zurücklehnen und die Arme verschränken.

Ein gutes Beispiel für die richtige Verortung Gottes in unserem Leben ist DIE Danksagung schlechthin, die Feier der Eucharistie, der Heiligen Messe. In der Eucharistiefeier danken wir Gott. Dieser Dank wird in verschiedensten Formen ausgedrückt.

Dies sind die fünf Sprachen der Liebe nach Gary Chapman. (Diese können übrigens auch bei jedem Menschen angewandt werden)

1. Anerkennung

Jede Person erhält gerne ernstgemeinte Komplimente. Bei Gott ist das nicht anders. Ihm gefällt unser Lobpreis, unsere Anerkennung. Besonders kommt das im Gloria zum Ausdruck.

2. Gemeinsame Zeit

Mit jemandem Zeit zu verbringen, in der man ohne Ablenkungen ganz für ihn da ist, hat einen besonderen Wert. Dabei geht es weniger darum, was man tut, solange man sich ganz auf sein Gegenüber einlässt. Oft ist es am schönsten, einfach nichts zu tun, sich vielleicht vor und nach der Messe Zeit zu nehmen, für ein ganz persönliches Gespräch mit Gott. Im Evangelium spricht Christus auf vielfältige Weise zu uns. Er möchte, dass wir mit ihm Zeit verbringen, in seinem Wort bleiben, wie Er sagen würde.

3. Geschenke

Gott Geschenke zu machen ist ein uralter Brauch. Früher brachte man während der Gabenbereitung allerhand Naturalien zum Altar und opferte sie Gott. Heute werden Geschenke in Form der Kollekte gegeben. Doch auch Brot und Wein werden Gott dargebracht. Symbolisch stehen sie für die schönen Ereignisse, aber auch die Schwierigkeiten in unserem Leben. Gott nimmt unsere Geschenke an, um sie zu verwandeln.

4. Hilfsbereitschaft

Die Dankbarkeit Gott gegenüber zeigt sich auch durch unsere Mithilfe, damit sein Wille geschehen kann. Die Verkündigung des Himmelreiches, die uns Jesus aufgetragen hat, ist kein Selbstläufer, der Herr braucht Arbeiter für seine Ernte. Im Vaterunser erklären wir uns bereit, Gott zu helfen, dass sein Reich kommen kann.

5. Nähe

Schließlich zeigt sich in der heiligen Kommunion die Nähe Gottes in besonderer Weise. Gott kommt uns näher als alles andere, Er allein kann unser Herz erfüllen und den Durst nach Liebe stillen.

Die Eucharistie zeigt uns, dass Gott nicht einfach mit dem Finger schnippst, sondern dass er unsere Mithilfe verwendet, um das Leben zu wandeln. Auch wenn wir äußerlich manchmal keine Veränderung wahrnehmen, so glauben wir, dass wir mit verwandeltem, dankbarem Herzen zu größerem Gewinn kommen als uns irgendein Automat geben könnte.

SCHÖPFUNGS-ZEIT

Europäische Kirchen rufen zur Bewahrung der Schöpfung auf. In der Zeit vom 1. September bis 4. Oktober 2020 sind die Christen Europas aufgerufen, die "Zeit der Schöpfung " zu begehen. Die Feier des Schöpfungstages am 1. September und der Schöpfungszeit ist eine Initiative verschiedener europäische Kirchen, hat also eine bedeutende ökumenische Dimension. Heuer hat die Covid-19 Pandemie gezeigt, wie stark die Welt miteinander verbunden ist und wie fragil die Bedingungen für die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden sind.

Die Schöpfung ist ein Geschenk Gottes für die Menschheit und für alle Lebewesen. Daher liegt es in unserer Verantwortung, sie als gute und zuverlässige Verwalter und treue Diener Gottes zu schützen. Auch Papst Franziskus weist in seiner Umwelt Enzyklika "Laudato si" (2015) darauf hin. Der Papst ermahnt auch, einen neuen Dialog zu führen, wie die Menschen die Zukunft der Erde gestalten wollen.

5 JAHRE LAUDATO SI'

Vor fünf Jahren hat uns Papst Franziskus diese Enzyklika geschenkt. Der Untertitel war „Die Sorge um das gemeinsame Haus“. Die große Beachtung, nicht nur in Kirchenkreisen, war damals nicht zu erwarten. Der Papst beginnt mit einem Rückblick und zeigt auf, dass das Thema schon Jahrzehnte die Päpste beschäftigt (Paul VI , Johannes Paul II, Benedikt XVI) hat. Bestärkt wurden diese Überlegungen immer wieder durch Wissenschaftler, Philosophen, Theologen und nicht zuletzt durch andere Glaubensgemeinschaften. Also ein allumfassendes „katholisches“ Thema eben. Der Papst ruft dazu auf, unser gemeinsames Haus zu schützen, die Suche nach Nachhaltigkeit und einheitlicher Entwicklung zu vereinen und somit die drohende Klimakatastrophe zu vermeiden. Denn, so der Papst weiter, die Kräfte aller Menschen guten Willens müssen zusammenwirken, um das zu erreichen. Der Klimawandel, die Umweltverschmutzung, der Verlust des Wassers und der biologischen Vielfalt werden zu einem brennenden Problem. Die Verschlechterung der Lebensqualität und die soziale Ungerechtigkeit, deren Folge die große Armut ist, sind Auswirkungen des sorgenlosen Umgangs mit den Ressourcen. Neben der Kritik an der Schwäche der Reaktionen der Politik, wird auch auf die kleinen Fortschritte verwiesen. Die Geschwindigkeit der Veränderung und der Verschlechterung sind enorm. Die Gefahr von Konflikten, die aufgrund der Veränderung des „natürlichen Gleichgewichts“ entstehen, sind offensichtlich. Nur ein wirklich ambitioniertes Umdenken kann dieser Entwicklung entgegenwirken. Dabei sollen Spiritualität und der Glaube in den Mittelpunkt gestellt werden. Die Quelle dafür ist die Bibel. Von Anfang an wird von der „guten Schöpfung Gottes“ berichtet. Davon, dass uns Menschen der Auftrag des „Bebauens und Hütens“ gegeben wurde. Das ist so vielfältig, beinhalte aber nicht den Aufbrauch und das Zerstören der Ressourcen. Eine gute Wechselbeziehung steht im Mittelpunkt. Im Kapitel 87 lädt uns Papst Franziskus ein, den Sonnengesang des Franziskus (seines Namengebers), wieder ins Gedächtnis zu rufen. Wir sollten uns wieder auf das Lob der Schöpfung, das Staunen über die Vielfalt und Einzigartigkeit der Welt besinnen. Beten wir wieder gemeinsam „Laudato Si“- „Lobet den Herren“. Das dritte und vierte Kapitel widmet der Papst den Ursachen und der Lösung, um die Schöpfung wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Ursache liegt hauptsächlich in der falsch verstandenen Entwicklung zu immer steigenden Tendenzen (größer, besser, stärker) und der Wusch grenzenlos zu sein. Die Spezialisierung, der fehlende Blick für das Ganze verstärken diese negative Entwicklung. Die Forderung nach einer ganzheitliche Ökologie unter Einbeziehung der Umwelt, der Wirtschaft, der soziale Komponente, der Kulturökologie und einer Ökologie des Alltagslebens soll zur Umkehr führen. Gemeinwohl und die generationsübergreifende Gerechtigkeit sollen zum Leitbild unseres Handels werden, damit die Zukunft für ein Leben auf der Erde gesichert ist. Abschließend werden uns zur Orientierung Leitlinien (Umweltdialog, Nationale und lokale politische Konzepte, Dialog und Transparenz der Prozesse) für unser Handeln vorgeschlagen. Ergänzend müssen ökologischer Erziehung und einer gelebten Spiritualität (hier schließt sich der Kreis) diesen Veränderungsprozess begleiten. Der Papst beendet seine Enzyklika mit „Einem Gebet für unsere Erde“ und einem „Christlichen Gebet mit der Schöpfung“. Diese sollen uns begleiten und ermutigen den Blick auf die gute Schöpfung Gottes zu schärfen.

90. GEBURTSTAG VON P. JOHANNES

von P. Michael Weiss

Er ist nicht nur Ehrenbürger und Ehrenringträger der Stadt Wr. Neustadt und fixer Bestandteil des Neuklosters sondern er ist v.a. Mönch (1949 trat er ins Stift Heiligenkreuz ein, obwohl er zuerst eigentlich Naturgeschichte studieren wollte) und Seelsorger – Priester. Es ist SEINE Berufung seit über 66 Jahren (von denen er 64 Jahre hier in Wr Neustadt verbrachte), mit einem ganz großen Herzen: „Der gute Hirte, der auf seine Schafe schaut!“, wie jemand einmal über ihn sagte. Er hat viele Menschen hier in Wr. Neustadt, wie ich immer wieder höre, fast ein ganzes Leben lang begleitet, sei es als Priester und Seelsorger, als Freund oder durch seine jahrelange Lehrtätigkeit am Bundesgymnasium Babenbergerring oder auch an den Volks- u. Hauptschulen hier in Wr. Neustadt. Ich habe es leider nicht unternommen, nachzuschauen, wie viele Kinder er eigentlich getauft hat, wie viele Ehepaare getraut und wie viele Menschen er auch auf ihrem letzten irdischen Weg begleitet hat ... aber es wäre interessant, das alles einmal nachzuzählen. Schon als Kaplan fiel mir auf, dass ER für jeden immer ein gutes Wort, ein paar Momente Zeit oder auch eine Kleinigkeit parat hatte: ob ein kleines Matchboxauto für ein Kind das er im Hof traf, z.B. meinen Neffen, wenn meine Familie auf Besuch kam - eine Kleinigkeit für die Hilfsbedürftigen, die bei ihm an die Türe klopften - ob stärkende Worte beim spontanen Besuch bei der Familie, die gerade einen Todesfall zu beklagen hatte, denen er versuchte, Trost zu spenden, oder auch bei den Hilfsorganisationen der Stadt, die er am Heiligen Abend immer besuchte, ob bei den Gesprächen bei div. Bällen und Veranstaltungen in der Stadt bei seiner Tätigkeit als Seelsorger im Stadtheim, bis heute...

„Er war mein Lehrer“ höre ich immer wieder – der „Freund der Familie“ und der Ratgeber: immer mit einem frohen Gemüt, einer gewissen Herzlichkeit und Zufriedenheit und einem Lächeln auf den Lippen. So hat er auch mir, schon damals als Kaplan, in so mancher schweren Situation eine „Lebensweisheit“ (oft beim Frühstück bei Tisch) mit auf den Weg gegeben. Worte, an die ich mich heute noch erinnere und von denen ich heute immer noch zehre. Er ist für mich somit auch ein Vorbild und ich weiß, wenn ich IHM heute jeden Tag am Tisch gegenüber sitzen darf, dass ich als derzeitiger Pfarrprovisor und Prior hier im Neukloster, in ganz große Fußstapfen getreten bin. Und so verwundert es mich nicht mehr, wenn ich auch heute noch bei diversen Gelegenheiten auf IHN angesprochen werde – es wundert mich nicht mehr, so wie es mich damals noch wunderte, als ich 1999 als sein Kaplan zu ihm ins Neukloster kam, und wir für den Weg zum Antrittsbesuch am Rathaus circa 20 Minuten vom Neukloster dorthin brauchten, einfach weil Er an jeder Straßenecke angesprochen wurde und sich für jeden ein paar Momente Zeit nahm. Heute gilt es erstens zu gratulieren zu 90 Lebensjahren und von ganzem Herzen Danke zu sagen, für sein Wirken, sein Hiersein hier bei uns in der Pfarre und in der Stadt, in die er fast jeden Tag mit seinen Pflegern auf seinen Rollator gestützt geht, sich zum Kaffee trifft, mit Leuten ins Gespräch kommt – Danke aber auch für sein Hiersein hier in unserer kleinen Klostergemeinschaft im Neukloster. Anlässlich seines Diamantenen Priesterjubiläums im Jahre 2014 meinte unser Abt Maximilian bei der Gratulation unter den Mitbrüdern in Heiligenkreuz nur: „Ihr Alten seid uns durch euer Vorbild ein großer Schatz. Weil wir so viele junge Mitbrüder hier in der Gemeinschaft haben, brauchen wir euer Zeugnis und euer Dasein in unserer Gemeinschaft umso mehr, damit wir von euch lernen können.”

Wir feiern P. Johannes am Sonntag, den 11.10. um 10.00 Uhr, mit einer Hl. Messe. Coronabedingt werden wir in der Kirche nur beschränkt Platz haben und bitten daher um Anmeldung in der Pfarrkanzlei. Wir werden die Hl. Messe aber auch in den Kreuzgang übertragen und via „Livestream“ auch über unsere Homepage übertragen. Anschließend werden wir die Gratulation mit einem kleinen Fest im Garten gestalten. Anstelle von Geschenken erbitten wir im Namen von P. Johannes eine kleine oder auch größere Gabe (Spende) für die Renovierungs- und Erhaltungsmaßnahmen hier im Neukloster. Dafür wird im Garten auch ein Spendenwürfel bei P. Johannes bereit stehen.

ABT MAXIMILIAN ÜBER P. JOHANNES

P. Johannes ist ein überaus gütiger und liebevoller Mitbruder. Als junger Diakon kam ich 1987 ins Neukloster und konnte ihn ganz in seinem Element als Pfarrer und Prior des Neuklosters erleben. Seine Art, für die Menschen da zu sein, prägte mein Ideal einer gut bestellten Pfarre. So diente die Neukloster-Pfarre durch ihre pastorale Ausrichtung als Vorbild auch für die Seelsorge in unserem 1988 neu gegründeten Zisterzienserpriorat in Bochum-Stiepel, wohin ich zusammen mit meinem Vorgänger im Neukloster, P. Christian Feurstein, dem späteren Abt von Rein, als Gründermönch entsandt wurde.

Die herzliche Art von P. Johannes trieb ihn immer wieder dazu, seine Verbundenheit mit Heiligenkreuz zu bekunden: Es war und ist ihm immer ein zentrales Anliegen, die Verbindung zum Stift zu halten, teilzunehmen am Leben der Anderen und großes Interesse für sie zu hegen. Das zeigt sich besonders in zahlreichen Briefen, die er unter anderem den jungen Mitbrüdern, den Novizen zukommen lässt. Mit ehrlicher Freude über ihre Berufung und über das Wachstum des Klosters zeigt er ihnen, wie schön es ist, Mönch und Seelsorger sein zu dürfen bis zum heutigen Tag. Nicht zuletzt ist es ein wunderbares Zeichen, dass viele junge Mitbürger ins Neukloster kommen, um bei P. Johannes oder bei einem anderen Mitbruder Rat und Ermutigung zu bekommen. Ich wünsche ihm noch viele glückliche Jahre in unserer Gemeinschaft der vereinten Stifte Heiligenkreuz und Neukloster.

INTERVIEW MIT DEM JUBILAR

Lieber P. Johannes, wenn man als Zisterzienser durch die Straßen Wiener Neustadts geht, hört man mit Abstand am öftesten folgende Frage: „Wie geht es dem P. Johnny?“ Darf ich dir diese Frage gleich weiterleiten?

Es geht mir gut. Ich hab keine Schmerzen, keine Probleme.

Was ist das schönste Erlebnis in den 90 Jahren?

(lacht) Es war alles eigentlich schön. Mein ganzes Leben als Geistlicher, als Seelsorger war schön. Ich bin gebraucht worden und hab da im Neukloster meine Heimat gehabt. Ich bin mit so vielen Menschen zusammengekommen, die mir geholfen haben, die mich begleitet haben und auch die mir bedeutet haben einen Weg zu gehen, der schon in die Zukunft geht, in die Vollendung reicht, aber einen Weg, bei dem ich immer sagen kann, ich kann noch mehr, und ich kann noch manches neu erkennen und verwirklichen, ohne dass ich nervös bin und mich selber quälen muss. Das ist eigentlich das Schöne hier. Ich hab hier im Neukloster meine Heimat, mein Zuhause und bin mit so vielen Menschen verbunden, die mir helfen, denen auch ich irgendwie helfen kann als Seelsorger.

Gab es Höhepunkte?

Glaub ich nicht, es war alles schön.

Und schreckliche Erlebnisse?

Gott sei Dank, keines.

Was wünscht du dir?

Ich wünsch mir, dass ich hier weiter sein kann, und dass ich meine Heimat weiterhin hier im Neukloster haben kann und dass ich von den Leuten angenommen werde, so wie ich bin, und auch ihnen, soweit es möglich ist, noch helfen kann.

Was wünscht du dir für die Pfarre Neukloster?

Für die Pfarre Neukloster wünsche ich mir, dass wir alle, die wir da sind, zusammenhalten, in der Seelsorge und dass wir einander brauchen und dass wir auch einander ertragen mit allen Schwächen und Fehlern und dass wir die Gemeinschaft hier im Neukloster in der Pfarre so verwirklichen, dass es auch ausstrahlend wirken kann für andere Menschen.

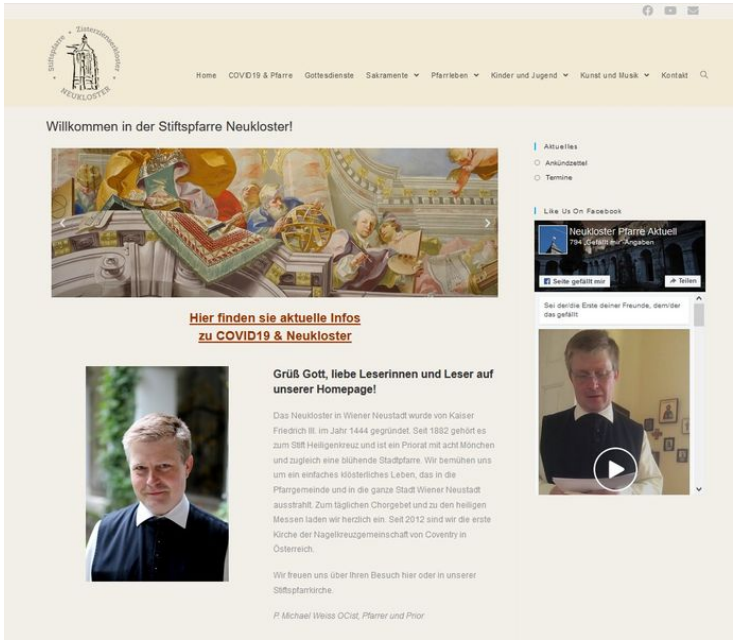
Was möchtest du den Menschen mitgeben?

Die Liebe Gottes und die Liebe zu den Menschen.

CD PRÄSENTATION
WALTER SENGSTSCHMID

Entstanden ist die CD durch das Sponsoring von Otmar Rychlik. Der Erlös des Verkaufs der CD soll auf Wunsch des Sponsors der Renovierung des Sebastiani-Altares mit dem Altarbild des Südtiroler Barockmalers Michelangelo Unterberger, zu Gute kommen.
Einladung zur CD Präsentation am Samstag, 10.10. um 17.00 Uhr in der Neukloster-Kirche.

NEUER INTERNETAUFTRITT



Anfang April ging unsere neue Homepage online. Die bisherige Website war technisch veraltet und konnte nicht mehr gewartet werden. P. Philipp war für die technische Umsetzung der neuen Homepage verantwortlich. Dank gilt auch Sofie Kokas für das neue Logo und Unterstützung beim Design. Der Inhalt wurde von der alten Website größtenteils übernommen und dabei aktualisiert und neu strukturiert. Technisch ist nun auch eine mobile Ansicht möglich, wodurch die Inhalte auf dem Smartphone übersichtlicher dargestellt werden. Neben Ankündzettel, Terminplan u. Pfarrblatt, sind auch weiterhin alle Facebook-Posts der Pfarre direkt auf unserer Homepage verfügbar. Seit Mitte April stellt P. Michael regelmäßig kurze geistliche Impulse auf Facebook online, die auch über unserer Website angesehen werden können. Pro Monat haben wir bis jetzt durchschnittlich 2500 Online-Besucher. Schauen Sie doch auch einmal vorbei:

www.neukloster.at

THEATER IM NEUKLOSTER

Auch heuer plant das Theater im Neukloster wieder ein Märchenmusical zur Weihnachtszeit, "Froschkönig" ein Märchen nach den Gebrüdern Grimm für die Bühne bearbeitet von Irene (Buch und Liedtexte) und von Florian Scherz (Musik).

Premiere:
28.11.2020,15 Uhr
weitere Termine:
29.11., 5.12., 6.12., 8.12., 19.12.,20.12.,
jeweils um 14 und 17 Uhr.
24.12.2020 um 10.00 Uhr
Am 19.12. und 20.12.2020 wird das Stück um 14.00 Uhr im Stadttheater in Wiener Neustadt aufgeführt.

Karten unter 02622-77814

ARBEITSKREIS WELTKIRCHE

Leider war aufgrund der Covid-Situation die Durchführung von „Jazz & Wine" – in der gewohnten Form – nicht möglich. Schweren Herzens haben wir im August entschieden, die allseits beliebte Veranstaltung abzusagen!

Arbeitskreis Weltkirche
Stiftspfarre Neukloster

Umso mehr möchten wir uns bei zwei Sponsoren ganz herzlich bedanken, die unser Schulprojekt in Infanta / Philippinen trotzdem unterstützt haben: Ein herzliches ‚Vergelt's Gott' den Wiener Neustädter Stadtwerken und dem Rotary Club Wiener Neustadt! Wir wissen diese Großzügigkeit sehr zu schätzen und danken auch im Namen des ‚Infanta-Kreis'! Auch unser für den 7. Mai geplantes Benefizkonzert, das die „Freunde des Neuklosters" und der „Arbeitskreis-Weltkirche" gemeinsam veranstalten, musste verschoben werden. Das Konzert von „Die Entspannten" wird (vorbehaltlich neuer Covid-Auflagen) am 20. November im Bernardisaal nachgeholt! Der Reinerlös kommt zu gleichen Teilen der Renovierung des Neuklosters und einem Projekt des Arbeitskreis-Weltkirche zugute! Informationen zum Vorverkauf finden Sie ab Oktober auf den Ankündzetteln, auf www.neukloster.at und facebook „Pfarre Neukloster aktuell".

IN MEMORIAM
FLORIAN JAKOWITSCH

Prof. Florian Jakowitsch wurde 1923 in Wiener Neustadt geboren. Nach der Pflichtschulzeit erhielt er zunächst eine Lehrstelle zum Metallflugzeugbauer bei den Wiener Neustädter Flugzeugwerken. Nebenbei besuchte er bei der Volkshochschule Wiener Neustadt einen Bildhauerkurs bei Maler Franz Erntl sowie Maler und Bildhauer Hans Vonmetz – beide empfahlen ihn für die Aufnahme an die Akademie der bildenden Künste Wien, welche er im Herbst 1940 mit der Thematik „Vertreibung aus den Paradies“ bestand. Ab 1942 studierte er bei Anton Kolig an der Akademie der bildenden Künste Stuttgart. Von 1950 bis 1952 absolvierte er eine Ausbildung in Paris für Glasfenstergestaltung, ehe er 1957 an der von Oskar Kokoschka geleiteten „Schule des Sehens“ teilnahm. Von 1964 bis 1985 war Jakowitsch selbst als Kunsterzieher tätig. Danach lebte und arbeitete er als freischaffender Künstler in Wiener Neustadt. Neben seiner Malerei und Graphik war Florian Jakowitsch auch für seine Glaskunst bekannt: Er schuf zahlreiche Glasfenster in Österreich, Deutschland und Frankreich. Zudem gestaltete er den Kreuzwegzyklus für die Flugfeldpfarre St. Anton und das Fastentuch, sowie ein Pfingsttuch und ein Auferstehungstuch für die Stiftspfarre Neukloster, welcher er besonders freundschaftlich verbunden war. Eine Ausstellung ausgewählter Werke des Künstlers markierte auch die Eröffnung der Neukloster Galerie im Jahr 2006. Für sein Schaffen erhielt Jakowitsch unzählige Auszeichnungen – darunter das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich, die Goldene Ehrenmedaille des Landesverbandes der NÖ Kunstvereine, den Kulturpreis des Landes Niederösterreich sowie den Kulturpreis und das Ehrenzeichen der Stadt Wiener Neustadt. Am 26. März 2009 wurde der Künstler außerdem von Kardinal Schönborn mit dem Papst Silvester Orden geehrt. Der bedeutende Maler, Zeichner und Glaskünstler starb am 4. Juli 2020 im Alter von 97 Jahren in seiner Heimatstadt.

KIRCHE TROTZ CORONA?

Um auch in Zeiten der Coronapandemie das gemeinsame Feiern der Heiligen Messe und das Zusammenkommen von Menschen bei pfarrlichen Aktivitäten gewährleisten zu können, gibt es eine Reihe von Maßnahmen, die unser Pfarrleben zur Zeit prägen. Generell sind die Einschränkungen der gewohnten Freiheit für manche ein Ärgernis, während andere aus Angst vor einer Ansteckung sich nicht trauen, die Pfarrgemeinschaft aufzusuchen. Schutz für und Rücksichtnahme auf Ältere und Schwächere ist die Grundhaltung, mit der wir die einzelnen Maßnahmen auf uns nehmen wollen. So weit bekannt, kam es dadurch bisher zu keinen Ansteckungen in unserer Kirche. Sollte die Anfang September eingeführte „Corona-Ampel“ auf gelb geschaltet werden, sollte aus heutiger Sicht der Mund-Nasenschutz während der gesamten Messfeier getragen werden, ebenso soll die Anzahl und Dauer der Gesänge minimiert werden. Die kommenden Feiern von Erstkommunion und Firmung werden durch die Coronamaßnahmen und die Beschränkung der Teilnehmerzahlen sicherlich ungewöhnlich verlaufen. Dennoch hoffen wir, den Mittelweg zwischen möglichst hoher Sicherheit der teilnehmenden Messbesucher und Abhaltung wichtiger Glaubensfeste des Pfarrlebens zu meistern.

ALLER HEILIGEN SEELEN

Herzlich laden wir ein, am 1. November Allerheiligen mit uns zu feiern. Um 10 Uhr wird das Hochamt gefeiert, der Stiftschor wird die Messe feierlich gestalten. Um 15 Uhr halten wir am Stadtfriedhof die Gräbersegnung mit allen Pfarren der Stadt ab.

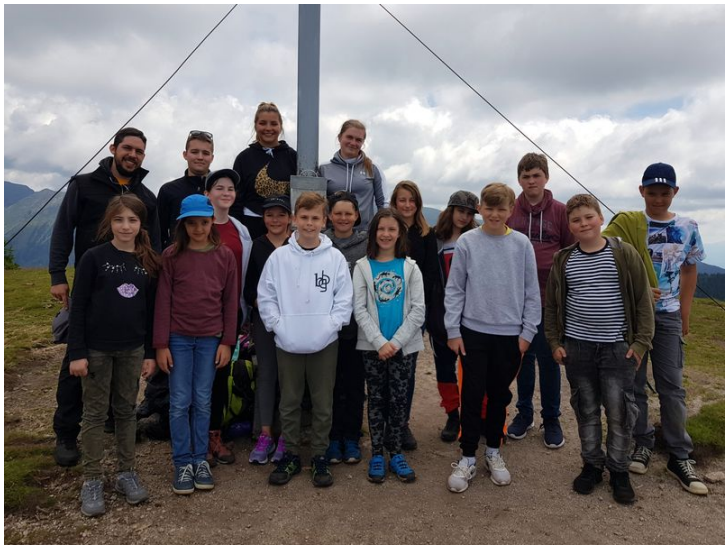
Am 2. November, Allerseelen wird das Stifterrequiem um 18.30 Uhr mit dem Stiftschor gefeiert. Wir gedenken der Stifter und Wohltäter des Neuklosters . Es ist eine Feierliche Seelenmesse für alle im vergangenen Jahr Verstorbenen. Dazu laden wir alle Verwandten der Verstorbenen herzlich zum gemeinsamen Gedenken und Gebet ein.

Anschließend an den Gottesdienst gedenken wir beim Priorengrab im Kreuzgang allen Verstorbenen.

KINDER & JUGEND

JUNGSCHAR

Es war eine tolle Woche. Und das, wo wir Mitte Juni noch gar nicht wussten, ob wir heuer überhaupt auf Lager fahren können. Auf dem Programm standen: Geländespiel, Wanderung, Baden, Minigolf, Kreatives, Nachtgeländespiel, Fackelwanderung, selber Eis machen, Morgen- u. Abendlob, Hl. Messe, Besuch in der Abtei Seckau, Burger essen uvm. – diese Tagen haben unsere Gemeinschaft gestärkt und wir freuen uns schon auf den Start der Jungschar im September!



MINISTRANTEN

Ministrieren in der derzeitigen Situation war für die Ministranten eine große Umstellung. Wir müssen auf 1m Abstand achten, können nicht so viele Dienste übernehmen und die Liturgie nur in etwas eingeschränkter Form feiern. Mit dem neuen Schuljahr beginnen nun auch wieder die Ministrantenstunden, worauf wir uns schon freuen.

FAMILIENLAGER

Lagerfeuer, chillige Zeit, Gemütlichkeit, Spazieren, Modeschau, Hl. Messe am Ingeringsee, kreativ, kulinarisch, musikalisch, verspielt und einfach einmalig.

JUGEND

Natur pur gab es für sieben Jugendliche und ihre Begleiter am Jugendlager auf der Bernardihütte. Spielen, Lachen, Singen, Essen, Kochen, Einheizen der Öfen – all das lässt sich auf 1500 m noch intensiver erleben. Am Speiseplan standen u.a. Eierschwammerl aus der direkten Umgebung. Diese schmeckten nach einer anstrengenden Wanderung besonders gut. Neben sportlichen Herausforderungen und Geländespielen, war auch das Lagerfeuer und die hl. Messe mit P. Michael ein Highlight dieser Woche. Der Besuch älterer Jugendlicher sorgte für Überraschung. Gestärkt durch diese Tage freuen wir uns schon auf die Jugendstunden im neuen Arbeitsjahr.

ERSTKOMMUNION

Im Juni nach dem Ende des Lockdowns konnten wir die Vorbereitungen wieder aufnehmen. Wir fanden eine praktikable Lösung, die Weggottesdienste im Freien des Kreuzganges zu feiern.

Dies wurde von allen als eine besondere Erfahrung empfunden. Im September setzten wir die Weggottesdienste in der Kirche fort, um auch diesen Ort für die Kinder als Raum des Gottesdienstes zu erschließen. Die Erstkommunion selber wird am 3. und 4. Oktober unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen stattfinden. Den Termin für den Elternabend der Erstkommunion 2021 finden Sie demnächst auf unserer Homepage.

EINLADUNG ZUR JUNGSCHAR UND MINISTRANTENSTUNDE

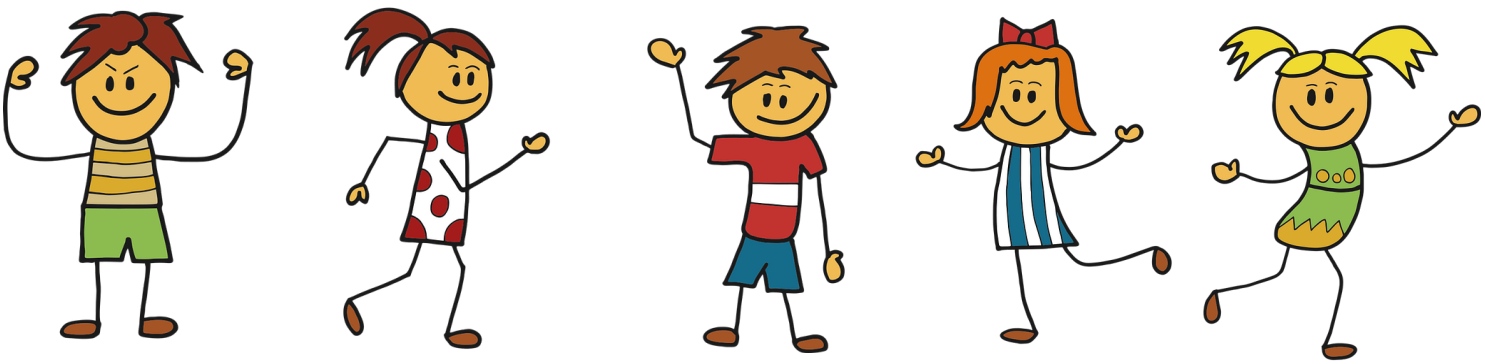
Mit dem neuen Schuljahr haben auch wieder die Jungschar-, Ministranten, und Jugendstunden begonnen. Herzliche Einladung an alle Interessierten. Immer freitags um 16 Uhr Ministranten-, um 17 Uhr Jungschar- und um 18.15 Uhr Jugendstunde.

FIRMUNG

Die letzten Monate stellten uns vor große Herausforderungen, da die Firmvorbereitung von März bis Juni ausgesetzt werden musste und wir den geplanten Inhalt nun in verkürzter Form umsetzen. Es ist nicht leicht, die bereits entstandene Beziehung über die langen Wochen des Lockdowns und der Sommerferien aufrecht zu erhalten. Deswegen danken wir den Firmlingen und Firmbegleitern und -begleiterinnen für ihre Flexibilität. Die Feier der Firmung planen wir nun für den 17. und 24. Oktober unter den von der Diözese vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen. Parallel dazu planen wir bereits die Firmvorbereitung für 2021. Die Anmeldetermine: sind am Mo 5. Okt, Mi 14. und Do 22. Oktober um 17 Uhr. Der Elternabend findet am Mi 4. November um 19 Uhr statt.

EINLADUNG ZUM KINDER-WORT-GOTTESDIENST KIWOGO

Damit wir den Sicherheitsabstand der Corona-Maßnahmen einhalten können, findet der KiWo-Go heuer im Musiksalon (Zugang Richtung Bernardisaal) statt. Anschließend sind wir ab der Gabenbereitung bei der sonntäglichen Messfeier in der Kirche dabei. Der KiWoGo ist ein kreativ gestalteter Gottesdienst speziell für Kinder. Die Termine für 2020/21 sind: 27. Sept., 18. Okt., 8. Nov., 13. Dez., 24. Jänner, 14. Feb., 14. März, 11. April, 16. Mai und 20. Juni. Beginn ist um 10 Uhr.



KASIMIR

Liebe Kinder!

Endlich... ich kann euch wieder schreiben! Die letzten Monate waren doch ganz anders. Wie ihr war ich im Frühjahr sehr viel zu Hause. Die Schule und der Kindergarten waren zu. Meine ganzen Freundinnen und Freunde durfte ich nicht treffen. Das war ganz schön traurig. Doch dann habe ich etwas entdeckt. Ab und zu war ich spazieren und dabei habe ich mich umgeschaut. Viele schöne Dinge habe ich da entdeckt. Z.B. die Bienenstöcke: Die Bienen sind die ganze Zeit hin und her geflogen – ganz schön fleißig waren die. Die vielen Blumen waren so schön und so gut gerochen haben sie! Das Beobachten habe ich dann auch in den Ferien gemacht – wir waren übrigens in Österreich – das war ein Erlebnis! Jeder Fluss, jeder See, jeder Stein – ist einzigartig! Kein Baum, kein Blatt, keine Blume, kein Vogel, nichts glich dem anderen – alles war einmalig. Großartig oder? Da habe ich an euch gedacht und mich auf unseren nächsten KiWoGo gefreut. Jeder Gottesdienst mit euch ist besonders. Denn ihr alle seid und auch ich bin einzigartig: Jeden Menschen gibt es nur einmal auf dieser Welt! Jeder ist einmalig! Denn Gott hat jeden von uns ganz ganz ganz besonders lieb! Beim nächsten KiWoGo wollen wir Gott dafür loben und wieder Geschichten von Jesus hören und miteinander viel erleben – das ist spitze!

Bis bald, euer

Kasimir

missio

Am Weltmissionssonntag 18. Oktober werden Jugendliche in allen Sonntagsmessen wieder die begehrten Schokopralinen zu Gunsten von Missio zum Verkauf anbieten.

Caritas &Du

Seit Mitte Mai findet wieder jeden Mi von 16.30 – 17.30 Uhr die Caritas-Sprechstunde mit der Lebensmittelausgabe statt. Dabei müssen wir auf die derzeit notwendigen Sicherheitsmaßnahmen Rücksicht nehmen. Dankbar sind wir über Sachspenden, wie zum Beispiel haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel, die in den Körben am Kircheneingang abgegeben werden können.

INTERCOIFFEUR
Grössinger
2700 WIENER NEUSTADT
Schulgasse 4 Tel.02622/25359
FRISEUR - KOSMETIK - FUSSPFLEGE

Dr. Martin Marady
www.dr-marady.at
Neue Ordinationsadresse:
Burkhardgasse 1,
2700 Wiener Neustadt

WITZMANN
KLIMA • KÜHLUNG • SERVICE
2700 Wiener Neustadt • Brunner Straße 25
02622 / 22 194 • www.witzmann.at

TERMINE

GOTTESDIENSTORDNUNG

Heilige Messen:
Montag bis Samstag 8.00 und 18.30
Vorabendmesse 18.30
Sonntag: 8.30, 10.00, 18.30
Chorgebet:
7.30 Uhr (am So: 7 Uhr), 12 Uhr, 18 Uhr
Rosenkranz: täglich 17.50 in der Barbarakapelle
Eucharistische Anbetung:
Jeden Donnerstag nach der Abendmesse,
Beichtgelegenheit:
Montag bis Samstag 18.20 bis 18.45 in der Kreuzkapelle
Hl. Messe im Krankenhaus: Samstag 16.00 Uhr

REGELMÄSSIGE TREFFEN

Dienstag	9.00	**Bastelrunde**
Mittwoch	16.30	**Caritassprechstunde**
Freitag	16.00	**Ministrantenstunde**
	17.00	**Jungschar**
	18.15	**Jugendstunde**
Sonntag	9.00 – 12.00	**Pfarrcafé**

<u>September</u>

So.20	10.00	Familienmesse / Jungschar-Startmesse / Erntedank
So. 27	10.00	KinderWoGo

<u>Oktober</u>

Sa.3	10.00	Erstkommunion
So. 4	10.00	Erstkommunion
So. 11	10.00	Familienmesse - Festmesse zum 90. Geburtstag von Pater Johannes
Sa. 17	10.00	Firmung
So. 18	10.00	KinderWoGo
Sa.24	10.00	Firmung

<u>November</u>

So.1	ALLERHEILIGEN	
	10.00	Hochamt
	15.00	Totengedächtnis am Stadtfriedhof
Mo.2	ALLERSEELEN	
	18.30	Stifterrequiem Seelenmesse für die Verstorbenen des vergangenen Jahres
So.8	10.00	KinderWoGo Weltbrunch
	17.00	Martinsfeier
Mi.11	19.00	PGR – Sitzung
So.15	10.00	Firm – Startmesse
So.22	CHRISTKÖNIGSONNTAG	
	10.00	Familien/Jungschar-messe
Sa.28	18.30	Segnung der Adventkränze
So.29	1. ADVENTSONNTAG	

DIE SEELSORGER

Pater Michael Weiss, Pfarrprovisor und Prior Tel. 02622/23102-24; Mobil: 0676/938 1288
Pater Georg Winter, Kaplan Tel. 02622/23102-17; Mobil: 0680/ 332 3071
Pater Philipp-Neri Gschanes, Pastoralassistent Tel. 02622/23102-15; Mobil: 0680/118 3344
Pater Johannes Vrbecky, Alt-Prior und Seelsorger Tel. 02622/23102-14; Mobil: 0664/308 7322
Pater Damian Lienhart, Religionslehrer und Seelsorger
Pater Albert Urban, Seelsorger 02622/23102-18
Pater Vinzenz Kleinelanghorst, Pfarrmoderator Herz Mariä Tel. 02622/23102-23; Mobil: 0676/9728181

DIE PFARRKANZLEI

Nina Faiman, Pfarrsekretärin Tel. 02622/23102-10; Fax 02622/23102-11
Öffnungszeiten: Mo 9.00 – 11.30 und 17.00 – 19.00;
Di., Mi., Fr. 9.00 – 11.30;
E-Mail: stift@neukloster.at;
Homepage: www.neukloster.at

TAUFEN

Lisa Witetschka, Nico Partusch, Nico Schmidtberger, Anton Kumschier, Lena Fleck, Lewin Jeitler, Florian Weininger, Emilia Drauch, Sebastian Schmoll, Lisa Rathpoller-Valenta, John Martini, Katrin Windbüchler, Bernd Hanzalik, Fabienne Gschaider, Sophia Schönthaler, Ben Riesner, Noel Gruber, Emma Burgstaller, Michael Lukesch, Aurora Thurzo, Loreen Nemecek, Julia Fuchs, Jakob Wachter, Jonas Rodler, Samuel Grundner, Laura Czajkowski, Valentina Knotzer

HOCHZEITEN

Maria und Günter Klengl,
Sabine und Adrian Croizé,
Janine und Alexander Schaller

BEGRÄBNISSE

Emma Török, RR. Kurt Weibl, Elisabeth Müller, Dr. Ingeborg Breitenlacher, Pauline Ladits, Edgar Maurer, Karin Feil, Liselotte Heigl, Alexander Kophazi, Otto Trinkl, Irene Halwax, Luzia Loibenböck, Herta Hermann, Peter Spanner, Christa Biricz, Hermine Jirec, Franz Fischer, Friedrich Soder, Dr. Ferdinand Hefel, Mag. Erich Eberhardt, Karl Gissauer, Theresia Muhrer, Rosa Englitsch, Gertrude Binder, Maria Dominkus, Gertrud Cubert, Josef Luka, Lucia Tlusty, Elfriede Schindler, Hans Leopold Fahrnleitner, Friedrich Kassegger, Anna Nechvile, Friedrich Rammel, Johann Vizvardi, Rosalia Friedl, Walter Janu, Maria Aibler, Elfriede Bischhorn, Leopold Friedbacher, Margarete Gmeiner, Hedwig Harn, Hermann Rath, Rudolf Schwendenwein, Walter Lechner, Kurt Sestak, Fritz Angst, Iris Nitzlader, Rudolf Mayrhofer, Johann Ganauser, Johann Marschik, Erna Jandl, Anna Barbach, Karoline Horvath, Josef Deckenbach, Eduard Schwartz, Franz Hübl, Rudolf Egger, Helga Sebesten, Florian Jakowitsch, Erich Nigisch, Eva Tlusty, Johann Doleschal, Hedwig Auer, Beate Jakowitsch, Hildegard Thiel, Brigitta Magnus, Bruno Tragl, Peter Mattausch, Margarete Dejkoff, Karl Harbich, Margarete Kaftan, Helene Weibl, Friederike Seemann, Walter Scokolszky, Elisabeth Holzer, Johanna Neuber, Edith Pfeiffer, Felix Kager, Helga Waldner, Josef Bugnar

IMPRESSUM

Stiftspfarre Neukloster
DVR Nr 0029874 (10894)
Für den Inhalt verantwortlich:
P. Michael Weiss, Neuklostergasse 1, 2700 Wr. Neustadt